



..... Blickpunkte

Blickpunkte



Türen

Gemeindebrief St. Joseph Wuppertal-Ronsdorf



Inhaltsverzeichnis	Seite
Zum Geleit	3
Die lieben Nachbarn	4
Türenreich	6
Türklinkengebet	7
Die Türklinke	10
Offenbarung 3,8	10
Ja, bitte...	13
Die Sternsingeraktion öffnet Türen	15
Die Heilige Pforte	17
Vor 50 Jahren: Türen öffnen sich	18
Neues aus der OT St. Joseph	22
Kinderwortgottesdienstkreis	25
Türen zu sich und anderen öffnen	27
Frauengottesdienst „Barmherzigkeit“	29
Südhöhenmeisterschaft 2016	31
Pfarrfest 2016	32
Abschied und Dank	34
In Zukunft gemeinsam...	36
Impressum / Wer schreibt mit?	37
Wussten Sie schon...	38
Geburtstagsglückwünsche	41
Standesmeldungen	45
Terminkalender	49
Advent in St. Joseph	53
Weihnachten und Jahreswechsel auf den Südhöhen	54
Gottesdienstzeiten in der Pfarreiengemeinschaft	55
Wichtige Namen in der Pfarreiengemeinschaft	56



Zum Geleit

Liebe Leserinnen und Leser der „Blickpunkte“!

Pfarrfest in St. Joseph vor ein paar Jahren. Sechs Gemeindemitglieder hatten den Gottesdienst vorbereitet. Sie wollten mit Hilfe eines Symbolgegenstands von unserer Gemeinde erzählen: wie sie die erleben, was sie an ihr schätzen.

Einer der sechs bringt dazu eine selbst gebastelte Tür mit. Im Gottesdienst steht die Tür auf, und er erzählt: „Mit meiner Familie kam ich als Fremder hier an. Die Gemeinde hat uns mit offenen Armen empfangen. Ihre Tür stand uns offen. Die Menschen in St. Joseph leben eine einladende Gemeinde, das hat uns sehr gut getan!“

Eine offene Tür als Symbol für Einladung, für Interesse, für die Bereitschaft, einander kennen zu lernen, Gemeinschaft zu schenken und Leben zu teilen. So wie unsere „Offene Tür“ St. Joseph (OT) das für Jugendliche sein will. So wie viele von Ihnen miteinander leben. So wie viele von Ihnen auch für schutzsuchende Fremde da sein wollen.

Möglicherweise haben „Türen“ auch noch viele andere Bedeutungen. Denen geht diese Ausgabe der „Blickpunkte“ nach.

Ich wünsche Ihnen spannende Lektüre!

Ihr Pastor

Gerd Stratmann, Pfr.



Die lieben Nachbarn

(ziemlich frei nach Eugen Roth)

Ein Mensch

Lässt morgens sich gern Zeit

Beim Frühstück.

Mit Gemütlichkeit liest er die Zeitung, wer gestorben...

Ansonsten hat er keine Sorgen.

Doch plötzlich ist er sehr erschrocken

Und rennt ins Treppenhaus auf Socken.

Von dort erklingen schrille Töne,

Und lautes Nachbarin-Gestöhne :

„Oje oje was mach ich nur,

Die Tür fiel zu, ich steh im Flur!“

Jetzt ist es aus mit der Idylle,

Denkt unser Mensch, putzt noch die Brille,

Doch dann ergreift er, ganz patent

Das Zepter - wie man das so nennt.

Beruhigt gleich die Nachbarin:

Das mit der Tür, das krieg'n wir hin!

Mit Telefon, Kaffee und Klo

Macht er sie schnell ein bisschen froh.

Gibt's Blumenkübel oder Matte,

Wo man sonst früher Schlüssel hatte?

Ein Schlüsseldienst ist schrecklich teuer

Und manchmal auch nicht ganz geheuer.

Das Glück ist hold, der Freund nicht weit,

Er bringt Ersatz in kurzer Zeit.



Und als die Türe wieder auf,
Da nimmt der Morgen seinen Lauf.

Der guten Nachbarschaft ein „Hoch“!
Denkt unser Mensch und grübelt doch,
Woher er selbst, wenn „Not am Mann“
'nen Wohnungsschlüssel kriegen kann.

bb



Meine Gedanken zum Geistlichen Wort

Morgens früh weckt mich stets mein Radiowecker, genau fünf Minuten vor der vollen Stunde. Dann ist es Zeit für mich, im Hörfunk „Das Geistliche Wort“ oder die Morgenandachten auf einem der vier Sender im WDR zu hören, die fest in der Hörfunklandschaft verankert sind; im wöchentlichen Wechsel katholisch oder evangelisch. Dieses geistliche Wort ist mir seit vielen Jahren zur Gewohnheit geworden. Einige dieser Referenten/innen sind mir persönlich bekannt. Sehr oft werden aktuelle Tagesthemen religiös besprochen. Auch kommt es vor, dass ich alle vier Sendezeiten nicht hören kann, dann besteht die Möglichkeit, den Text im Internet nachzulesen oder auszudrucken, wenn mich der Inhalt anspricht. Und ich habe zwei Geistliche Worte genau zu unserem Thema. Liebe Leser/innen, schalten Sie doch auch einmal morgens den WDR ein, es lohnt sich.

Manfred Richter



Türenreich

Katholische Kirche in WDR 2, 22.10.2015

Um einmal direkt mit der Tür ins Haus zu fallen: In der Bibel sagt Jesus an einer zentralen Stelle über sich: „Ich bin die Tür“. Ein Satz, der ohne weiteren Zusammenhang erst einmal merkwürdig klingt. Aber das Faszinierende: Jesus hat einen Vergleich gewählt, der bis heute funktioniert. Das Bild leuchtet ein, denn jeder kennt Türen und nutzt sie. Jede Menge sogar in unserem Alltag.

Zählen Sie doch mal, durch wie viele Türen Sie im Laufe des Tages so gehen. Ich hab es jedenfalls mal gemacht und kam am Abend auf 76. Hätte ich nicht gedacht, viel mehr als vermutet. Badezimmertür, Wohnungstür, Haustür, Autotür... und da war ich grad mal unterwegs zur Arbeit! Ging dann auch munter so weiter: Ladentür, Kantinentür, Kirchentür... 76 Türen.

Von meinem kleinen Zählexperiment ist mir noch in Erinnerung geblieben: Jede Tür ist anders. Manche öffneten sich wie von Geisterhand, einige musste man mit viel Kraft aufdrücken, viele wirkten einladend, andere abgrenzend.

Was im Alltag nicht bewusst ist: Türen haben viel mit „Entscheidung“ zu tun. Jeder Gang durch eine Tür ist auch eine Entscheidung. Da wir das so häufig machen, fällt uns das nicht so auf. Aber in meinem Tagesablauf stehen die 76 von mir gewählten Türen auf eine Art für die vielen kleinen und großen Entscheidungen, die ich über den Tag so fälle.

Und ich denke, deshalb hat Jesus gesagt, dass er die Tür ist. Er hat wohl ganz bewusst dieses Alltagsbild gewählt, um etwas Zentrales zu sagen. Als Christ glaube ich daran, dass Jesus der Sohn Gottes war. Und das bedeutet, dass der Raum des Göttlichen und die Welt keine getrennten Räume mehr sind. Schon hier und jetzt ist



durch die Tür Jesus der Weg zu dieser ganz anderen Wirklichkeit begehbar. Indem man Jesus nachfolgt.

Wenn Jesus sagt „Ich bin die Tür“, dann hat das also auch etwas mit Entscheidungen zu tun. Denn eine Tür will betreten werden, sonst braucht man sie nicht. Jeden Tag bin ich als Christ gefordert, diese Tür zu nehmen. Immer wieder neu. Christ-Werden und Christ-Sein ist kein einmaliger Schritt, der mit der Taufe erledigt wäre. Jeden Tag gilt es, mich gerade im Alltäglichen zu entscheiden: Meist geht das ganz leicht. Manchmal ist das schwer wie eine dicke Eisentür. Aber selbst dann kann ich vertrauen: Da ist jemand, der mir hilft, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Mit freundlicher Genehmigung von Simon Schwamborn, Vikar in Lippstadt und Kurat der Pfadfinder im Erzbistum Paderborn, Pastoralverbund Lippstadt-Nord, u.a. St. Elisabeth und dem Katholischen Rundfunkreferat.

Türklingengebet

Katholische Kirche in WDR 3, 02.06.2016

Guten Morgen!

Ich stehe vor einer weißen Türe in einem Hamburger Krankenhaus. In der Priesterausbildung lernen wir seelsorgliche Gesprächsführung. Und jetzt wird es praktisch: Nach dem Teamgespräch auf Station mit Ärzten, Therapeuten und Krankenschwestern stehe ich vor der ersten Türe auf der Station, die mir zugewiesen wurde. Mein Herz pocht. Wer und was wird mich hinter dieser Türe erwarten? Ist die Patientin überhaupt im Zimmer? Hat sie vielleicht Besuch oder schläft sie und ich störe? Vielleicht kann sie aber auch nichts mit mir als Kirchenvertreter und meinem Glauben anfangen? Ich sollte besser einen Rückzieher machen.



Zu spät! Ich habe schon angeklopft und meine Hand berührt die Türklinke. Und warum überhaupt einen Rückzieher machen? Ich möchte doch als Seelsorger mit Menschen ins Gespräch kommen. Da kann ich doch nicht einfach davonlaufen. Ich atme tief ein. Und zugleich kommt mir ein Einfall: Ich spreche einfach ein kurzes Stoßgebet, ein „Türklinkengebet“ sozusagen. An den genauen Wortlaut kann ich mich nicht mehr erinnern – es war ja spontan. Aber ich habe kurz gesagt: „Gott, sei bei mir und lass mich offen sein, für das, was mich hinter der Türe erwartet.“

Danach fühle ich mich irgendwie gestärkt. Ich öffne die Tür und gehe zu dem einzigen Bett, das im Zimmer steht. Eine ältere Frau liegt dort. Natürlich dreht sich das Gespräch erst um ihre Krankheit: Krebs. Operationen, Chemo, Bestrahlung. Und dann verändert sich plötzlich ihr Gesichtsausdruck; sie lächelt, denn sie erzählt mir von ihrem Mann und ihrer Tochter; von den schönen Jahren mit ihren beiden Enkeln – und von ihrem größten Hobby: dem Reisen. Viel habe sie dabei von der Welt zu sehen bekommen.

Und ich? Ich höre einfach nur zu. Und ich spüre, wie gut ihr das tut.

Vor solchen Türen wie damals im Hamburger Krankenhaus stand ich in den letzten Jahren noch mehrmals. Und auch heute noch spreche ich immer wieder mal ein „Türklinkengebet“: Vor der Haustüre, wenn ich eine Familie besuche, deren Kind kurz nach der Geburt gestorben ist. Vor dem Zimmer im Altenheim, um einem sterbenden Mann die Krankensalbung zu spenden. Oder vor der Wohnungstüre des Brautpaares, das von mir erwartet, ihnen den schönsten Tag in ihrem Leben zu bescheren. Dann spreche ich immer ein kurzes Gebet und bitte darum, dass ich zunächst einmal einfach Mensch bleibe, egal, was mich hinter der Türe erwartet. Dass ich offen bin für das, was die Menschen mir erzählen. Und



Die Türklinke

Ein Maler hatte ein „Haus des Friedens“ gemalt, groß und stabil, fest wie eine Arche. Die Farben freundlich und harmonisch. Eine friedliche Stimmung lag auf dem Bild.

Ein kleiner Junge betrachtete das Bild ganz aufmerksam. Plötzlich sagte er: „Vater, auf diesem Bild fehlt etwas. Es fehlt die Klinke an der Haustür. Wie soll der Frieden denn ins Haus kommen?“

Der Vater, nicht wenig erstaunt, antwortete: „Die Türklinke hat der Maler bestimmt nicht vergessen - er hat sie einfach weggelassen. Der Friede kann nur ins Haus kommen, wenn wir ihm von innen die Tür öffnen und ihn bei uns wohnen lassen.“

nach einem unbekanntem Verfasser



„Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen.“

Off 3,8

Durch Türen kann ich Häuser und Räume betreten oder verlassen. Manche Türen stehen weit auf und ich kann gut erkennen, was sich dahinter befindet. Andere Türen sind angelehnt und verbergen ihr Inneres. Und so weiß ich nicht, ob ich Räume betrete, in denen ich mich wohl fühle oder die mich schaudern lassen.

Türen werden oft erwähnt, wenn es darum geht, von Chancen und Begegnungen im Leben zu erzählen. Chancen, die sich uns bieten, zu erkennen und wahrzunehmen. Dazu gehört Mut, besonders,



wenn die Tür angelehnt ist und wir nur eine Ahnung von dem haben, was uns dahinter erwartet.

Mitunter aber stehen Türen auch einladend offen und wir sind nicht bereit, hindurch zu gehen und Neues zu wagen, weil wir uns in unseren Gegebenheiten eingerichtet haben. Es ist eine Herausforderung in unserem privaten und beruflichen Leben, darauf zu achten, wo sich Türen öffnen.

Nicht immer ist es aber eine Frage des freien Willens, durch eine Tür zu gehen. Manche Türen müssen wir durchschreiten, weil die Lebensumstände uns in nicht geplante Räume führen. Wir treten dann in Räume, in denen Krankheit, Verlust oder Tod auf uns warten, wir betreten sie oft gezwungenermaßen.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass diese Räume mehr als eine Tür haben und die Tür, durch die der Raum betreten wird, nie die ist, durch die der Raum wieder verlassen wird. Das Schwere, das wir in dem Raum erleben, verändert uns und unsere bisherige Sicht auf das Leben. Immer wieder ist es aber so, dass aus gefühlt ausweglosen Situationen unerwartet auch Positives entsteht.

So erzählte mir ein Freund von dem Verlust seines Arbeitsplatzes durch Insolvenz des Unternehmens, der Angst der ganzen Familie vor der verschlechterten finanziellen Situation und der vergeblichen Suche nach einem neuen Arbeitsplatz. Dieser Raum, den er unfreiwillig betreten hatte, hielt für ihn und seine Familie viele Schrecken bereit. Im Laufe der darauf folgenden Jahre fand er zwar keine neue Anstellung, aber seine Frau konnte ihre Teilzeitstelle in eine Vollbeschäftigung umwandeln und er wurde zum Hausmann. Er erfuhr viel emotionale Unterstützung durch Freunde und Familie, auch seine Gemeinde war ihm ein Halt. Über seine ehrenamtliche Arbeit in der Flüchtlingshilfe fand er schließlich auch einen bezahlten Job. Er koordiniert nun den Einsatz der



ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer in mehreren Gemeinden. Heute, so sagt er, blicken er und seine Familie auf eine schwere und anstrengende, aber auch belebende Zeit zurück. Einige Male stand mein Freund vor verschlossenen Türen und verwandte viel Zeit und Energie darauf, diese zu öffnen. Erst im Innehalten und manchmal auch durch Gespräche mit Vertrauten sah er dann die andere, offene Tür. Er erzählte auch, dass die Stelle aus der Offenbarung „Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen.“ in dieser Zeit für ihn eine sehr persönliche Bedeutung erhalten habe. Immer wieder öffneten sich Türen und oft waren es gerade die nicht erwarteten.

Durch sein neues Arbeitsfeld und auch den Weg dorthin haben er und seine Familie zwar weniger Geld zur Verfügung, aber er hat so viele unterschiedliche Menschen und Lebensbereiche kennen gelernt, in die er in seinem alten Job keinen Einblick gehabt hätte. Diese Begegnungen und die Gespräche bereichern sein Leben und das seiner Familie.

um



Ich ziehe es vor, Gast bei einem Armen zu sein, der mich an der Tür erwartet, als bei einem Reichen, der seine Dienerin schickt, um mir die Tür zu öffnen.

William Shakespeare





Ja, bitte...

So oder ähnlich lautet die Begrüßung. Mein Mann und ich haben die erste Hürde schon hinter uns und stehen im Eingangsbereich. Wir geben unsere Personalausweise ab und erhalten einen Schlüssel. Einige Formalitäten werden erledigt und schon sind wir ein kleines Stückchen über den Flur weiter und warten. Kurz darauf sind wir an der Reihe, die dritte Türe öffnet sich für uns. Alles, was wir mithaben, auch das benutzte Papiertaschentuch, fährt auf dem Rollband durch einen Scanner.

Dann werden alle Gegenstände, bis auf etwa 10 € Münzgeld, die wir behalten dürfen, in einem Safe verschlossen. Den Schlüssel behalten wir. Zwei fremde Menschen schauen und fühlen, ob wir auch alles den Taschen entnommen haben. Hierzu gibt es Kabinen, in denen eine Körperkontrolle vorgenommen wird. Andere Male haben wir erlebt, dass diese Kontrolle ausblieb und wir und unsere Ansichten über „Gott und die Welt“ mit einem Gespräch überprüft worden sind.

Mit freundlichen Worten wird uns die nächste Tür aufgeschlossen. Über einen langen Gang mit drei Stockwerken landen wir im nächsten Wartebereich. Hier haben wir die Möglichkeit, unser Kleingeld in Süßigkeiten oder Getränke zu „verwandeln“. Eine Reihe von anderen Menschen wartet mit uns: Frauen und Männer, kleine und große Kinder.

Zur vereinbarten Zeit - wir mussten uns einige Tage vorher anmelden - öffnet sich die nächste Türe. Alle warten in einem Flur. Durch die Glasscheibe sehen die Gäste schon die etwa 15 jungen Männer, die sie besuchen wollen, in einem Raum. Und wir sehen den jungen Mann, den wir besuchen wollen. Neugierig schauen die Jungs nach ihrem Besuch. Sind die Familie, die Freunde wie



angekündigt gekommen? Jeder steht oder sitzt an einem Tisch. Vor diesem stehen drei Stühle. Mehr Besuch darf keiner haben.

Endlich öffnet sich die letzte Türe und jeder und jede kann seinen Besuch herzlich empfangen.

Vielleicht haben Sie die Situation ja erkannt: Wir haben über eine lange Zeit wöchentliche Knastbesuche gemacht.

Der einzige persönliche Kontakt der Insassen zur Außenwelt. Je nach Stimmungslage für den einen oder die andere ein gutes Gespräch, Frust ablassen oder nur Informationen austauschen. Die eingekauften Süßigkeiten mussten während dieser Stunde aufgegessen werden, eine Mitnahme in die Zelle, ein Geschenk war nicht möglich.

Wir haben enttäuschte Gesichter gesehen, wenn sich der Besuch verspätet hatte oder entgegen der Zusage gar nicht gekommen ist.

Wir waren uns jedes Mal ganz sicher, dass wir nach dieser Stunde das Haus wieder verlassen konnten.

Wie würde ich mich fühlen, wenn nach Ende der Knastzeit und damit Verbüßung der Strafe, die Türe hinter mir zufallen würde? Ginge dann für mich eine neue auf?

mes





Die Sternsingeraktion öffnet Türen

Das Sternsingen ist in Ronsdorf eine lang bewährte Tradition am Anfang eines jeden neuen Jahres rund um den Dreikönigstag. Kinder helfen Kindern - Kinder aus Ronsdorf helfen Kindern aus aller Welt, die in Not leben. Begleitet wird diese Aktion von der Pfarrjugend.

Auch am Anfang diesen Jahres haben wir uns auf den Weg gemacht, sind durch Ronsdorf gezogen und haben an den Türen der Gemeinde geklingelt und so den Segen Gottes in die Häuser gebracht, aber auch Geld für Kinder in Not gesammelt. Die Freude, die die Ronsdorfer Sternsinger bei der alljährlichen Aktion haben, sieht man den Kindern an, die Freude der besuchten Menschen jedoch auch.

Und genau so unterschiedlich, wie die Sternsinger sind, so sind auch die Besuche in den Häusern: Manchmal wird im Flur gesungen, ein anderes Mal im Wohnzimmer und wieder ein anderes Mal vor der Tür. Ein ganz besonderes Erlebnis für alle Beteiligten stellte im letzten Jahr jedoch der Besuch in einem Mehrfamilienhaus dar. Dort hatte eine Frau aus der Gemeinde die Sternsinger bestellt, sagte jedoch auch ihren Nachbarn Bescheid, dass die Sternsinger zu Besuch kommen würden. Diese Einladung stieß im gesamten Haus auf große Begeisterung, und so wurde dieser Besuch auch für die Sternsinger ein einmaliges Erlebnis. Alle Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses öffneten ihre Wohnungstür und die Sternsinger sangen kurzerhand im Treppenhaus, das von dem Gesang und dem Klang der Gitarre erfüllt war. Es entstand eine magische Stimmung, die Freude der Bewohner war deutlich zu spüren und übertrug sich auch auf die Sternsinger. Der Besuch, die Gastfreundschaft und die offenen Türen bereiteten allen große Freude. Nicht nur für die jüngsten Sternsinger, die



zum ersten Mal dabei waren, sondern auch für die bereits erfahrenen Sternsinger,

die begleitenden Jugendlichen und die Fahrerinnen und Fahrer war dieser Besuch ein einmaliges Erlebnis, das große Freude und eine äußerst euphorische Stimmung hervorgerufen hat. Alle Kinder konnten spüren, dass die Menschen, die an ihren offenen Türen standen, sie gerne zu Gast hatten, sich über die Musik und die einstudierten Texte freuten und gerne spendeten, um andere Kinder in der ganzen Welt zu unterstützen. Dies war ein Erlebnis, das sicherlich keines der Kinder, niemand vom Begleiteteam und keiner der Bewohnerinnen und Bewohner je vergessen wird. Heute, knapp ein Jahr später, blicken wir in der Pfarrjugend immer noch begeistert auf die Sternsingeraktion und die damit verbundene Gastfreundschaft zurück.

Auch im Januar 2017 machen sich die Sternsinger wieder auf den Weg, um Spenden zu sammeln und den Segen Gottes für das neue Jahr in die Häuser zu bringen. Wir sind schon gespannt, welche offenen Türen und damit verbundenen Erlebnisse uns bei der kommenden Aktion erwarten.

Katharina Schad





Die Heilige Pforte

Wie am Petersdom in Rom wurde am 8. Dezember 2015, zum Jahr der Barmherzigkeit, die Heilige Pforte am Kölner Dom geöffnet. Das weit geöffnete Hauptportal erinnert daran, dass Jesus Christus uns mit weit geöffneten Armen einlädt. Er versammelt uns als seine Gemeinde und sendet uns so gestärkt in die Welt.

Text: Domplakat





Vor 50 Jahren: Türen öffnen sich Die katholische Grundschule „Im Vogelsholz“ startet am Nikolaustag 1966 ihren Betrieb

Als die katholische Schule 1963 ihr fünfzigjähriges Bestehen feierte, war sie für die stark angewachsene Schülerzahl schon zu klein geworden. Drei rasch auf dem Schulhof errichtete Containerbauten konnten dem Missstand nicht ausreichend abhelfen, so dass sich die Stadt Wuppertal nach vielen Eingaben entschloss, ein für damalige Verhältnisse großes und modernes Schulgebäude am Vogelsholz zu bauen. Hierzu schreibt die Ronsdorfer Wochenschau am Freitag, dem 26. August 1966:

„So schnell wuchs in Ronsdorf noch kein Schulneubau. Ganz gleich, ob die Schlüsselübergabe nun zum vorgesehenen Termin im Oktober, oder aber ein paar Wochen später erfolgt, die neue katholische Volksschule Im Vogelsholz ist in unwahrscheinlich kurzer Zeit 'aus dem Boden gestampft' worden. Und trotz dieser rasanten Bauweise kann man schon jetzt feststellen, daß diese Schule äußerst solide wirkt und daß sie sich - trotz der bautechnisch bedingten Schlichtheit - durch ihre ausgesprochen ideale Lage in das Gesamtbild unseres Städtchens bestens einfügen wird.“

Dass die Bauweise dann doch nicht solide genug für die nächsten fünfzig Jahre war, haben die Ronsdorfer leider feststellen müssen. Das Gebäude, das zunächst der katholischen Volksschule, dann nach der Schulreform der katholischen Grund- und Hauptschule, später nur noch der katholischen Hauptschule und schließlich der Zweigstelle Ronsdorf des Gymnasiums Siegesstraße zur Verfügung stand, wurde schon vor Jahren abgerissen. Aber als es neu erbaut war, beeindruckte es die Ronsdorfer. Stellte es doch eine für damalige Zeiten ausgesprochen großzügig gebaute Schule mit zwölf normalen Klassenräumen, einem naturwissenschaftlichen



Raum, einem Handarbeitsraum, einer Lehrküche und sogar einem Fotolabor mit Dunkelkammer dar. Und über das Lehrerzimmer und das Rektorenzimmer hinaus gab es ein Elternsprechzimmer und sogar ein Arztzimmer. Zum Gebäudekomplex gehörten außerdem eine Hausmeisterwohnung sowie eine moderne Turnhalle mit Wasch- und Geräteräumen.

Ein besonderes Plus in den sechziger Jahren stellten die großzügige Lichtgestaltung und Offenheit des Treppenhauses dar, wie die Ronsdorfer Wochenschau weiter schreibt:

„Das Treppenhaus wird mit einer Fläche von rund 9 x 14 Metern voll verglast. Vorgesehen ist, den 14 Meter hohen Mittelstreifen durch Buntglas künstlerisch zu gestalten.“

Die Lehrerinnen und Lehrer der katholischen Schule zusammen mit Pfarrer Johannes Fey waren glücklich über ihr neues Gebäude. In dem Jahr also, in dem die geburtenstärksten Nachkriegsjahrgänge auf zwei Kurzsuljahre verteilt wurden, konnten sie zum ersten Mal die Türen dieser neuen Schule öffnen.

Über 50 Erstklässler wurden an diesem Tag, dem 6. Dezember 1966, dort eingeschult. Alle diejenigen Kinder, die bereits in der Lilienstraße unterrichtet worden waren, zogen auch in ihre neuen Räume um. Das großzügig und hell errichtete Schulgebäude hatte aber einen Nachteil, den der Autor der Ronsdorfer Wochenschau nicht gesehen hatte: Es lag keineswegs zentral und war deswegen für die katholischen Kinder in Ronsdorfs damaligen Neubausiedlungen wie z.B. „Am Lohsiepen“ oder im „Monhofsfeld“ und am „Engelbert-Wüster-Weg“ nicht schnell und bei zunehmendem Autoverkehr nicht ungefährlich zu erreichen.

Pfarrer Johannes Fey hatte alle Eltern der zukünftigen Erstklässler im Vorfeld der Einschulung besucht und darum geworben, dass



die katholischen Kinder auch die katholische Schule besuchen. Diesem Ansinnen war vor allem deshalb Erfolg beschieden, weil ein Schulbus, den die Eltern für ihre Kinder verlangten, tatsächlich eingerichtet werden konnte. Die Stadt Wuppertal übernahm die Kosten für jedes Kind, das zwei Kilometer Schulweg und mehr hatte, denn sie war interessiert daran, die vielen Kinder des Sechzigerjahrgangs unterzubringen, ohne weitere Gebäude errichten zu müssen. So kam es, dass katholische Kinder, die direkt neben der Gemeinschaftsschule am Engelbert-Wüster-Weg wohnten, tatsächlich am Vogelsholz eingeschult wurden.

Der erste Schultag verlief für die circa 50 Erstklässler bei „fiesem“ nasskaltem Schneeregenwetter mit Höchsttemperaturen um die vier Grad dennoch zunächst feierlich mit einer Schulmesse und anschließend spannend im gemeinsamen neuen Klassenraum - zum ersten Mal ohne Eltern. Konrektorin Elisabeth Sauer, die auf eigenen Wunsch „Fräulein“ Sauer genannt wurde, übernahm die ABC-Schützen. Sie stellte selbst die Unterrichtsmaterialien für dieses zweite Kurzschuljahr her, da es keine Bücher gab, die auf die Unterrichtsverkürzung Rücksicht nahmen. Man kann aus heutiger didaktischer Sicht sagen, dass sie das hervorragend machte. Die Kinder in der für heutige Verhältnisse riesigen Klasse von etwa 50 Schülerinnen und Schülern kamen in diesem sehr kurzen ersten Schuljahr ebenso gut voran wie vorhergehende Klassen in einem längeren Schuljahr.

Und das Katholische an dieser Schule? Das kam natürlich auch in besonderer Weise zum Ausdruck: In vielen Wochenstunden Religionsunterricht beim damaligen Kaplan Bernhard Stodt und bei Elisabeth Sauer, in Missio-Patenaktionen, in christlich geprägtem Aufklärungsunterricht, in gemeinsamer Kommunionvorbereitung und im täglichen Gebet vor und nach dem Unterricht.



„Guter Vater, die Schule beginnt,
leg Deine Hand auf jedes Kind,
dass wir alle mit Deinem Segen,
gut und gerne lernen mögen.
Amen.“

Feierlich eingeweiht wurde das Gebäude etwas später, am
17. Februar 1967.

bgf



*Die Einweihung der Schule im Februar 1967. Elisabeth Sauer
dirigiert den Schulchor.*

Foto: Privat, aus dem Nachlass von Elisabeth Sauer

*Wir danken dem Stadtarchiv Wuppertal für die Bereitstellung der
Ronsdorfer Wochenschau*



Neues aus der OT St. Joseph

Das Thema der aktuellen Ausgabe der Blickpunkte ist wie geschaffen, einmal einen kurzen reflektierenden Blick auf unsere Kinder- und Jugendeinrichtung OT St. Joseph zu werfen.

Die Abkürzung „OT“ steht für „Offene Tür“. Diese Benennung ist nicht zufällig oder willkürlich gewählt, sondern ist ein feststehender Begriff der Jugendhilfe zur Bezeichnung der meisten Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. Dahinter verbirgt sich das grundlegende Arbeitsprinzip, dass die Angebote der Offenen Tür (wie natürlich auch die der OT St. Joseph) allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen offen stehen, gleich welcher Konfession oder sozialer Hintergründe.

Wenn ich diesen Begriff weiter betrachte, so bedeutet er für das Team und die Besucher der OT St. Joseph auch, dass hinter der tatsächlichen Eingangstür der OT sich sowohl wirkliche als auch im übertragenden Sinne „Räume“ befinden, in denen sich junge Menschen ausprobieren und mit anderen Neues erleben. Zugleich bedeuten diese Räume für viele Besucher auch ein Stück „Zuhause“, da nicht wenige von ihnen seit vielen Jahren kommen, zum Teil taten dies bereits vor ihnen schon ältere Geschwister und in einigen Fällen sogar ihre Eltern.

Von diesen Räumen aus gelangen die Besucher der OT auch in andere Räume, ganz konkret auch in die Räume des Gemeindezentrums. So finden bereits seit Jahren in den Räumen des Gemeindezentrums beispielsweise die Osterprojekte und auch der Tanzworkshop der OT St. Joseph statt. Diese Räume finden sich schließlich auch in der virtuellen Version der OT, innerhalb der Computeranwendung „Minecraft“, wieder.



Die Sparkasse ist einer der größten Förderer Wuppertals.

Die Stadtsparkasse Wuppertal unterstützt Soziales, Kultur und Sport in Wuppertal mit rund 5 Mio. € pro Jahr. Wir sind uns als Marktführer unserer Verantwortung für die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt bewusst und stellen uns dieser Herausforderung. Mit unserem Engagement unterstreichen wir, dass es mehr ist als eine Werbeaussage, wenn wir sagen:
Wenn's um Geld geht – Sparkasse

Sparkasse.
Gut für Wuppertal.





Als vor einiger Zeit Besucher unserer Einrichtung damit begannen, für das Computerspiel „Minecraft“ die Räumlichkeiten der OT virtuell abzubilden, suchten sie im Anschluss als Erweiterung die Räume des Gemeindezentrums und auch die Kirche auf, um auch diese in ihre Minecraftversion einzubinden.

Abschließend betrachtet erscheint die Tür der OT St. Joseph nicht nur als Eingang zu einer Jugendeinrichtung. Vielmehr eröffnet sie ganz praktisch Kindern und Jugendlichen, auch im übertragenen Sinn, Zugang zu weiteren Räumen der Gemeinde St. Joseph und damit auch zur Gemeinde selbst.

Frank Buers



**Das Redaktionsteam der Blickpunkte
wünscht allen Leserinnen und Lesern eine
besinnliche Adventszeit,
gesegnete Weihnachten und für das
kommende Jahr 2017 Gesundheit und Glück!**





Der Kinderwortgottesdienstkreis stellt seine Arbeit vor

Wir sind ein Team von sechs Erwachsenen aus unserer Gemeinde, die gerne mit Kindern im Grundschulalter zusammenarbeiten und sich mit ihnen über Gott und die Bibel austauschen. Wir sind Eltern, die gerne zusammen mit Kindern auf Glaubensentdeckung gehen. Eine kindgemäße Form, Gottesdienste zu erleben, ist uns für die Kinder in unserer Gemeinde wichtig.

Einmal im Halbjahr treffen wir uns zum Planen der entsprechenden Gottesdiensttermine. Bei einem Treffen mit Erfahrungsaustausch bekommen wir von Cordula Krause die Wortgottesdienstthemen für das nächste Halbjahr vorgeschlagen. Dann beginnt das Planen und Finden von Ideen.

Der Kinderwortgottesdienst findet einmal im Monat am Gemeindefreitag (außer in der Ferienzeit) statt. Während der Kommunionvorbereitungszeit, also von ca. Oktober bis April des nächsten Jahres, feiern wir die Kinderwortgottesdienste im Abstand von zwei Wochen. Meist bilden wir Teams von zwei Personen und bereiten selbstständig den jeweiligen Kinderwortgottesdienst vor.

Es werden gemeinsam Gebete, Lieder und Fürbitten für das entsprechende Gottesdienstthema ausgesucht. Wir versuchen, den vorgegebenen Bibeltext des Sonntages den Grundschulkindern mit Hilfe von dazu passenden Bildern, Geschichten, Gegenständen und Erklärungen altersgerecht zu vermitteln. Dabei gehen wir auf die Ideen und Antworten der Kinder dankend ein und lassen uns im Rahmen des Gottesdienstthemas mit ihnen „treiben“. Falls Hilfe bei der Vorbereitung oder Material zum Thema des Gottesdienstes benötigt werden steht uns Cordula Krause jederzeit unterstützend zur Seite.



Wie viele Sonntage man übernehmen möchte, ist jedem Mitwirkenden im Vorbereitungskreis selbst überlassen. Alles geschieht freiwillig, es besteht kein Zwang. Die Kinderwortgottesdienste finden in der Unterkirche unserer Gemeinde St. Joseph statt.

Von 11:00 Uhr bis 11:30 Uhr sind alle Kinder im Grundschulalter (mit oder ohne erwachsene Begleitung) herzlichst eingeladen, mit uns zu einem jeweiligen Bibelthema zu beten, zu singen, zu bauen, zu lachen, zu sprechen und vieles mehr. Um 11:30 Uhr gehen wir zusammen in den Erwachsenengottesdienst in der Oberkirche. Dort können Kinder, die das wünschen, über unser Thema aus dem Kinderwortgottesdienst erzählen und/oder Materialien daraus zeigen.

Wir sind eine offene, lockere Gruppe, die viel Spaß zusammen hat. Es wird aber niemand dazu verpflichtet oder gedrängt, die Vorbereitung und/oder Durchführung eines Gottesdienstes zu übernehmen. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie auch einmal bei einer Vorbereitung eines Kinderwortgottesdienstes und/oder dessen Durchführung mit dabei sein möchten, dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro von St. Joseph, Tel. 46 60 778. Wir würden uns über ein neues Gesicht mit neuen Ideen und Beteiligung sehr freuen.

Sandra Schroer





Türen zu sich und anderen öffnen

Nachdem ich u.a. an den Vorbereitungen und der Durchführung eines Frauengottesdienstes teilnehmen durfte oder bei Kinderbibeltagen mitwirken konnte, stellte ich mir die Frage, was ich in der Gemeinde noch für mich entdecken kann. Wo kann ich helfen, und vor allem: Was liegt mir?

Ich hatte sofort den Wunsch an einem angebotenen Charismen-Seminar teilzunehmen, da ich mir auf meine vielen Fragen ein paar Antworten erhoffte.

Der erste Abend war da, und mit klopfenden Herzen fuhr ich zu der Versammlung. Wir stellten uns vor; sehr unterschiedliche Menschen waren anwesend, einige mit ähnlichem Antrieb, andere mit komplett anderen Ansätzen. Jüngere, Ältere, einfach bunt gemischt. Nach einer kurzen Einleitung der Referenten erhielten wir unser Teilnehmerbuch und sogleich ging es ans „Arbeiten“: Begabungen anhand von Texten erkennen. Ich war erst einmal verblüfft, dass es nicht ausschließlich um christliche Begabungen ging. Es war sehr weltlich, was wir herausfanden und besprachen.

Dann erhielten wir noch eine Aufgabe, die sich für mich als echte Herausforderung darstellte: Drei Menschen in meinem Umfeld finden, die einen Fragebogen für mich ausfüllen. Ich wählte zwei Frauen aus meinem Freundinnen-/Bekanntekreis und meinen Ehemann. Sie sollten offen und ehrlich Fragen zu meiner Person beantworten bzw. mich einschätzen. Zu meiner Freude sagten alle drei zu. Zudem sollte ich selber auch einige Fragen beantworten. Diese Bögen auszuwerten ging wiederum mit sehr viel Herzklopfen einher. Wie sehen mich die Menschen? Wie werde ich wahrgenommen? Wie realistisch bin ich mit mir selber? Bin ich authentisch? Es war sehr, sehr spannend und ich habe viel über mich erfahren.



Am zweiten Seminarabend werteten wir gemeinsam aus, besprachen in kleinen Gruppen die Ergebnisse und gaben uns gegenseitig Rückmeldungen.

Hausaufgabe: Meine Leidenschaften herausfinden und entdecken. Was will ich mit welchen Menschen, Personenkreisen machen? Auch hier wieder christlich und weltlich.

Der dritte und letzte Abend gestaltete sich so, dass wir unsere Erkenntnisse gemeinsam auswerteten und wiederum in kleinen Gruppen Konkretes daraus ableiten konnten.

Begabungen und Leidenschaften zu kombinieren ist das Ziel.

Ich kann berichten, dass ich wirklich tolle Menschen kennen lernen durfte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen offen und respektvoll miteinander um. Jeder konnte sich einbringen, wie er/sie es vermochte, ohne Erwartungen aneinander. Die einzige Erwartung war die eigene.

Mein persönliches Fazit aus diesem wunderbaren Seminar ist, dass ich sehr viele Talente/Charismen habe. Einerseits kann ich erkennen, dass ich mit dem, was ich bereits mache, richtig liege! Andererseits will ich noch viel mehr machen, habe zurzeit allerdings noch nicht die zeitlichen Möglichkeiten. Es läuft mir jedoch nicht weg. Ich gönne mir jetzt die Zeit, mich auf mir wichtige Menschen und Angelegenheiten zu konzentrieren. Das Andere kommt auch irgendwann für mich, dafür bete ich.

Ich hoffe, ich konnte Sie neugierig machen, sich selbst ein wenig näher zu rücken oder eventuell sogar ein Stück weit neu kennen zu lernen.

Claudia Sirrenberg





„Barmherzigkeit“ – ein von Frauen gestalteter Gottesdienst im Juni 2016

Das Jahr 2016 wurde im vergangenen November zum „Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen. Christinnen und Christen soll damit neu in Erinnerung gerufen werden, dass **„Gottes Barmherzigkeit keine abstrakte Idee ist, sondern eine konkrete Wirklichkeit. Sie kommt aus seinem Innersten und ist tief gehend, natürlich, bewegt von Mitleid, Nachsicht und Vergebung.“** * Und: **„In allen Worten Jesu, die von der Barmherzigkeit Gottes sprechen, offenbart Jesus Gott als den, der niemals aufgibt.“**
**

Frauen aus unserer Gemeinde haben dazu im Juni einen Sonntagsgottesdienst gestaltet. Dabei ist in der Vorbereitung bei einem Schreibgespräch eine Meditation entstanden:

Barmherzigkeit bedeutet: „Ich gehe ein Stück mit dir“

Ich lasse mich darauf ein, dass ich nicht genau weiß, wohin der Weg uns führen wird.

Dein Leben interessiert mich.

Dieses Projekt können wir gemeinsam machen.

Ich bestärke dich und du bestärkst mich.

Barmherzigkeit bedeutet: „Ich teile mit dir“

Nur so haben alle oder viele genug,

Mir wird nichts fehlen.

Ich habe mehr als ich brauche.

Ich bin glücklich, wenn du etwas von mir annehmen magst.

Barmherzigkeit bedeutet: „Du gehörst dazu“

Auch wenn das bis jetzt nicht so war.

Dein Leben geht mich etwas an,

auch wenn du ganz anders bist.



Du gehörst dazu ohne „wenn“ und „aber“, ohne besondere Voraussetzungen.

Meine Tür steht dir offen.

Barmherzigkeit bedeutet: „Ich besuche dich“

Ich gehe auf dich zu.

Ich interessiere mich für dich und wie du lebst.

Ich denke an dich.

Ich bin gerne mit dir zusammen.

Oft fehlt mir die Zeit, aber ich bin stolz, wenn ich sie mir nehme.

Ich vergesse dich nicht.

Ich bestärke dich.

Barmherzigkeit bedeutet: „Ich höre dir zu“

Ich schenke dir meine ganze, ungeteilte Aufmerksamkeit.

Du bist dran. Du nimmst bei mir Raum ein.

Mich interessiert, was du erzählst.

Ich nehme mir Zeit für dich.

Ich lasse mich von dir anrühren.

Ich gewinne durch das, was du sagst.

Barmherzigkeit bedeutet: „Ich rede gut über dich“

Ich erzähle von dir, weil ich dich toll finde.

Gut übereinander zu reden stärkt das Leben, meines und deines.

Wie oft jedoch geschieht genau das Gegenteil: Mobbing.

Aber: Mir geht es besser, wenn ich gut über dich spreche.

Und wie genieße ich es, wenn ich erfahre, dass andere gut über mich gesprochen haben.

Ich sehe das Gute in dir und spreche es aus.

* und **: Aussagen von Papst Franziskus

Bea Burghoff, Brigitte Gerling-Halbach, Birgitta Kuller, Cordula Krause,
Maria Schneider mit Impulsen von Bischof Joachim Wanke



Cronenberger sichern sich Südhöhenpokal

In den letzten Jahren bot die Südhöhenmeisterschaft aus sportlicher Sicht nicht wirklich Spannung: Die Crownhill Kickers dominierten die Turniere und gewannen zum Teil sogar ohne Gegentor den Südhöhenpokal. In diesem Jahr verlief die Südhöhenmeisterschaft etwas anders.

Auf dem Sportplatz der Erich-Fried-Gesamtschule kickten Mitte Juni wieder 40 Spielerinnen und Spieler um den Titel „Südhöhenmeister 2016“. Bei strömendem Regen - unter Experten als Fritz-Walter-Wetter bekannt - spielten fünf Mannschaften gegeneinander. Dabei waren mit Mitgliedern der alten Pfarrjugend alias Fresh Dumbledores Armee und der Friedenshortgang vor allem alte Bekannte dabei, die schon in den letzten Jahren mitgespielt hatten. Debüt feierte das Team Inter Heiland, das aus Studierenden der Bergischen Universität besteht. Darüber hinaus stellten auch die Pfarrjugend St. Joseph und eben die Jugendleiter aus Hl. Ewalde alias Crownhill Kickers eine Mannschaft. So kamen Teams aus den Gemeinden St. Joseph und Hl. Ewalde, während St. Christophorus und St. Hedwig leider keine Mannschaft auf die Beine stellten.

Die neue Mannschaft Inter Heiland brachte direkt neuen Schwung und Spannung in die fußballerischen Machtverhältnisse auf den Südhöhen. Gemeinsam mit den Crownhill Kickers schlugen sie souverän alle anderen Teams; im direkten Duell trotzten sich die besten Teams des Turniers ein torloses Unentschieden ab. Im entscheidenden letzten Spiel konnten die Crownhill Kickers sich auch gegen die Friedenshortgang durchsetzen und sicherten sich so zum wiederholten Mal den Südhöhenpokal. Entscheidend war letztlich das Torverhältnis, das bei den Cronenbergern nur um ein Tor besser war als bei den studentischen Konkurrenten. Der Neuling Inter Heiland wurde Zweiter, während die Friedenshortgang



auf dem dritten Platz landete. Die Pfarrjugend St. Joseph hatte sich im Vorfeld wohl eher auf die Durchführung des Turniers und auf die Vorbereitung eines kleinen Buffets als auf das Fußball-Training konzentriert und landete ohne Punkte und mit nur einem eigenen Tor auf dem letzten Platz.

So geht die silberne Trophäe ein weiteres Mal nach Cronenberg und wird für ein Jahr die Jugendräume in Hl. Ewalde schmücken. Bei den Crownhill Kickers war die Freude groß, während Inter Heiland sich nach dem denkbar knappen Ergebnis kämpferisch gab und für nächstes Jahr eine Revanche ankündigte.

Tim Neumann



Festwochenende zum Sommerferienbeginn

Der Dämmereschoppen startete mit Rudelgucken des Viertelfinales Deutschland gegen Italien: gute Stimmung und Hochspannung bis zum Ende. In den Pausen wurde dankbar auf das Salatbuffet und Köstlichkeiten vom Grill zurückgegriffen, um die Nerven etwas zu stärken. Passend dazu hatte die Pfarrjugend extra schwarz-rot-goldene Cocktails kreiert, und auch die Süßigkeiten waren auf den Abend abgestimmt. Großer Jubel herrschte nach dem Sieg der deutschen Mannschaft im Elfmeterschießen, und damit war es einfach ein gelungener Abend.

Das Pfarrfest begann am Sonntag mit der Eucharistiefeier, in der die neuen Messdiener der Gemeinde vorgestellt wurden. Zum Fest hatte sich ein Projektchor gefunden, der zusammen mit dem Jugendchor den Gottesdienst musikalisch gestaltete und neues Liedgut aus dem Gotteslob vortrug – sehr zum Gefallen der Gemeinde. Anschließend erklang vom Kirchendach Dudelsackmusik von Reinhard Konrad.



Der Hunger meldete sich und der Grill und die Salatbar erfreuten sich großen Zuspruchs. Die Hamburger waren im Nu verbaut, Chicken-Nuggets und die frischen Pommes fanden ebenfalls reißenden Absatz. Und so konnte man sich bei strahlendem Sonnenschein ruhig niederlassen und die Gelegenheit nutzen, mit vielen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Neben den Angeboten wie schminken, basteln, Geschicklichkeitsspiele und kreatives Arbeiten in der Holzwerkstatt nutzten immer wieder Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Spiel- und Sportgeräte in der OT. Die Luftballons der kfd fanden ihren Weg in den Himmel und dank guter Windverhältnisse wurden beachtliche Strecken zurückgelegt. Das Bläser-Ensemble auf dem Treppenabsatz beglückte uns mit Pop- und Rock-Klassikern wie z.B. „Always look on the bright side of life“, welches auch noch einmal mit viel Applaus als Zugabe gefordert wurde.

Dann machte uns der Wettergott fast einen Strich durch die Rechnung: Ein kurzer, heftiger Regenguss trieb die Gäste unter das nächste Dach. Ob unter dem Vordach der OT bei Salat und Grill, am Tresen oder unter dem schützenden Dach des Eine Welt Standes: Eine Jede und ein Jeder suchte eine trockene Bleibe und saß erst einmal fest. So ergaben sich ganz neue, erfrischende Gesprächskonstellationen. Sicher war man natürlich bei Waffeln am Stiel und Sahnehörnchen sowie beim großen Kuchenbuffet im Gemeindezentrum, und so wurde nach allen Regeln der Kunst geschlemmt. Auch in der Unterkirche konnte man dem Wetter trotzen. Über den ganzen Tag verteilt fanden sich Besucher in der Unterkirche ein, wo die Frauen des Ökumenischen Bibel-Kunst Projektes unter dem Motto „Ton in Ton“ Fülle-Bilder präsentierten: Fülle an Nahrung, Einladung, Heilung und Vergebung. Viele begeisterte Künstler, klein und groß, ließen sich einladen, ebenfalls kreativ zu werden und erstellten kleine Kacheln, die zu einem späteren Zeitpunkt gebrannt wurden. Dabei entstand eine



Redaktionsteams und, da bin ich mir ganz sicher, der gesamten Leserschaft der Blickpunkte, diesen beiden, Brigitta und Bernward Rasch, für ihren unermüdlichen Einsatz zu danken.

So viele Themen, die wir ersonnen und besprochen haben! So viele Ideen und Gedanken, die wir hin und her gewälzt haben! So viele Ereignisse, die wir beleuchtet und dokumentiert haben! So viele Sach- und Streitgespräche, die wir geführt und ausgefochten haben! So viel gute Zeit, die wir miteinander verbracht haben!

Dabei waren wir nicht immer einer Meinung, aber immer haben wir uns im Interesse der Sache geeinigt und Lösungen gefunden, mit denen jede und jeder im Team gut leben konnte. Dass unser Pfarrbrief nicht nur ein „Tagebuch“ der Gemeinde ist, sondern sich immer auch eines Schwerpunktthemas annimmt, ist nicht zuletzt Raschs Verdienst.

Dass dies so bleiben soll, steht auch im jetzigen Team nicht zur Debatte. Wir wissen, dass sie uns ganz sicher weiter kritisch begleiten werden, in Zukunft nun eben als Leserin und Leser.

Herzlichen Dank und Gottes Segen!

bj





In Zukunft gemeinsam...

Es tut sich etwas in den Pfarrbriefredaktionen von St. Joseph und St. Christophorus. Dass wir Redaktionsmitglieder verabschieden, kommt immer wieder vor, aus verschiedensten Gründen. Dass eine Redaktion so zusammenschrumpft, dass es kein Team mehr gibt, ist eher ungewöhnlich, aber in St. Christophorus ab 2017 wohl eine Tatsache. In Ronsdorf sind wir personell gut aufgestellt, und so haben die Redaktionen gemeinsam überlegt, in Zukunft einen Pfarrbrief für beide Gemeinden zu erstellen. Die beiden Gemeinderäte, die ja Herausgeber der Pfarrbriefe sind, haben dem zugestimmt. Daher wird es vor Ostern 2017 den ersten gemeinsamen Pfarrbrief für unsere beiden Gemeinden geben. Wir freuen uns darauf, über den „Tellerrand“ schauen zu dürfen und mehr voneinander zu erfahren. Freuen auch Sie sich darauf, zukünftig nicht nur den eigenen Gemeindeanliegen, sondern auch denen der Nachbargemeinde zu begegnen. Arbeitstitel und möglicherweise auch endgültiger Name dieses neuen Druckwerks lautet daher auch „Begegnungen“. Die „Blickpunkte“ in St. Joseph befassen sich neben den Berichten über Gemeindeereignisse immer auch mit einem Schwerpunktthema. Das werden wir selbstverständlich im neuen Pfarrbrief beibehalten. Unser erstes Thema soll „Gemeinschaft“ sein, was wir für ausgesprochen passend halten, da ja hier eine neue Gemeinschaft entstehen soll.

Barbara Jahn,
Vorsitzende des Gemeinderates St. Joseph

Rainer Kramm,
Vorsitzender des Gemeinderates St. Christophorus



**Wussten Sie schon,**

- ... dass die Theatergruppe St. Joseph an sechs Terminen im November ihr Publikum mit ihrem neuen Stück „Funny Money“ begeistert hat?
- ... dass am 29. November 15 Jugendliche und junge Erwachsene aus St. Joseph in unserer Kirche gefirmt werden?
- ... dass auch in diesem Jahr wieder Mädchen und Jungen, aber auch Erwachsene als Fahrer und Begleiter für die Sternsingeraktion gebraucht werden? Für die Kinder beginnt die Vorbereitung auf die Sternsingeraktion wie in jedem Jahr am 1. Advent.
- ... dass der Chor „JAMANI“ am 19. Februar 2017 um 17 Uhr ein Konzert in der Kirche St. Christophorus gibt? Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um Spenden zur Deckung der Kosten gebeten.
- ... dass wir am 25. Februar 2017 Pfarrkarneval im Gemeindezentrum feiern wollen?
- ... dass sich 38 Kinder auf ihre Erstkommunion am Weißen Sonntag vorbereiten?





wirklich gut sieht man mit dem Herzen...

... aber um scharf zu Sehen

sind eine Brille oder Kontaktlinsen besser!



W.-Ronsdorf
Lüttringhauser Straße 13
Telefon (02 02) 46 76 17

täglich durchgehend geöffnet

Diakoniezentrum Ronsdorf

"Wir möchten, dass Sie sich rundum wohlfühlen!"



...in Gemeinschaft ...in den eigenen vier Wänden ...bei Krankheit und Pflege ...in freundlicher Atmosphäre



Evangelische Altenhilfe Ronsdorf gemeinnützige GmbH
Evangelische Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gemeinnützige GmbH
Tagespflege der Evangelischen Ambulanten Pflegeeinrichtung Ronsdorf gemeinnützige GmbH
42369 Wuppertal Schenkstraße 133 Telefon: 0202 - 46 65 00 Telefax: 0202 - 46 65 199
E-mail: verwaltung@altenhilfe-ronsdorf.de www.altenhilfe-ronsdorf.de

**Bergische Hauspflege**

Pflege- und Gesundheitszentrum Ronsdorf

0202 46 18 18**Geranienstr. 1 • 42369 Wuppertal**

- Häusliche Krankenpflege
- Pflege in der Nacht
- Pflege als Leistung der Pflegekasse
- Beratungsbesuche nach § 37 SGB XI
- Psychiatrische Krankenpflege
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Mobile Dienste
- Hilfen für Senioren
- Menüdienst
- Hausnotruf

Ernst Buscher GmbH & Co. KG

Ihr regionaler Energieversorger!



buscher-oil.de

HEIZÖL - STROM - ERDGAS

- Günstiger Preis mit Preisgarantie
- Faire Vertragsgestaltung
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort
- Langjährige Erfahrung als Energieversorger
- Kostenlose Ermittlung Ihres Einsparpotenzials
- Wir übernehmen alle Formalitäten für Sie!

**JETZT anrufen und
Angebot anfordern!
0202/246 700
info@buscher-oil.de**



Shell Markenpartner



TAMM gmbh **Schrott
Metalle**
Containerdienst

Containerdienst
Schrott, Metalle
Gewerbeabfälle
Sonderabfälle, Bauschutt
Baustellenabfälle usw.
Anlieferung möglich!

Klaus Tamm
Geschäftsführer

Telefon: 0202.469 83 72

Telefax: 0202.466 03 93

E-Mail: info@tamm-gmbh.com

Internet: www.tamm-gmbh.com

Lüttringhauser Straße 163 · 42369 Wuppertal



**Zwischen dem 01. Mai und dem 30. September 2016
haben zahlreiche Gemeindemitglieder einen beson-
deren Geburtstag gefeiert.**

Wir gratulieren herzlich!

75 Jahre

Viktor	Krause	29. Mai
Hildegard	Franusch	31. Mai
Francesca	Trapani	02. Juni
Renate	Bomba	05. Juni
Christel	Pusch	15. Juni
Marita	Ständer	23. Juni
Eryka	Lyttek	05. Juli
Damiano	Apicella	10. Juli
Erika	Dähler	14. Juli
Johanna	Günther	16. Juli
Herbert	Parucha	18. Juli
Werner	Berscheid	19. Juli
Wolfgang	Schmidt	21. Juli
Gerd	Vahlensieck	09. August
Margarete	Stöckermann	12. August
Wilfred	Krämer	13. August
Ingrid	Noll	29. August
Gisela	Scheibe	30. August
Annemarie	Kotysch	01. September
Herbert	Waldera	10. September
Wolfgang	Dubalski	12. September
Ernst	Kulanski	12. September
Rita	Bucklemund	16. September
Hannelore	Lenhartz	29. September

**80 Jahre**

Erwin	Kuhn	01. Mai
Barbara	Kemper	07. Mai
Adelajda	Schäfer	08. Mai
Monika	Hyla	14. Mai
Bonifatius	Lyttek	21. Mai
Gertrud	Cronauge	27. Mai
Kathinka	Obenaus	27. Mai
Johann	Schuster	03. Juni
Margarete	Wirschun	07. Juni
Paul	Kuhnhenne	12. Juni
Regina	Gluth	13. Juni
Rolf	Söhngen	25. Juni
Maria	Engels	01. Juli
Matthias	Prick	01. Juli
Nevenka	Petrac	10. Juli
Heinz	Dragon	03. August
Ingrid	Orf	05. August
Hannelinde	Hadaschik	10. August
Herbert	Jäger	16. August
Edmund	Zawadzki	16. August
Edelgard	Schüttelhöfer	18. August
Ingeborg	Ciommer	23. August
Doris	Krüger	30. August
Karl-Heinz	Friedrich	17. September
Edgar	Elsen	18. September
Elfriede	Gerbig	19. September
Eva-Maria	Richter	20. September
Gerhard	Krolitzek	22. September

**85 Jahre**

Ewald	Schubert	19. Mai
Erna	Zimolong	20. Mai
Leo	Heffels	21. Mai
Gerhard	Woelki	06. Juni
Erich	Makowski	07. Juli
Ingeborg	Müller	07. Juli
Gerda	Mahr	15. Juli
Werner	Koroll	28. August
Renate	Gackowski	08. September

90 Jahre und älter

Günter	Flenner	07.05.1922	94 Jahre
Magdalena	Bader	14.05.1921	95 Jahre
Josef	Klass	19.05.1926	90 Jahre
Johann	Stamm	28.05.1926	90 Jahre
Hildegard	Kaczmarczyk	29.05.1926	90 Jahre
Otto	Loevenich	23.06.1925	91 Jahre
Margareta	Wiedenhaupt	01.07.1926	90 Jahre
Ingeborg	Otterbein	11.07.1926	90 Jahre
Katharina	Koch	20.07.1925	91 Jahre
Eleonore	Müller	20.07.1925	91 Jahre
Gerda	Klein	21.07.1921	95 Jahre
Erika	Hocher	24.07.1926	90 Jahre
Kurt	Zimolong	08.08.1926	90 Jahre
Erich	Königsmann	13.08.1923	93 Jahre
Giesela	Liesche	15.08.1924	92 Jahre



Pius	Husselmann	20.08.1924	92 Jahre
Anna	Lange	22.08.1926	90 Jahre
Helene	Blum	29.08.1919	97 Jahre
Margarete	Faerber	08.09.1923	93 Jahre
Marianne	Heuer	08.09.1925	91 Jahre
Edeltraud	Skiba	10.09.1923	93 Jahre
Margarete	Matthey	12.09.1924	92 Jahre
Gerda	Mareien	19.09.1922	93 Jahre





Wilke Raumausstattung



Mitglied der
Fachgruppe
Restauratoren
im Handwerk e.V.

Carnaper Str. 85 • 42283 Wuppertal
Tel. 02 02 / 50 03 83 • Fax 50 74 15
www.wilke-raumausstattung.de

Polsterei

Teppichboden

Dekorationen

Sonnenschutzanlagen

**Reinigung von Gardinen
und Dekorationen**

SAHCO

KINNASAND



nya nordiska

JAB
ANSTOETZ

Christian Fischbacher

Bau- Möbelschreinerei

Tel.: 0202 - 46 49 29

Fenster, Türen, Altbausanierung
Möbel nach Maß
Reparaturarbeiten
Parkett- Laminat und Dielenböden
Dachausbau und Wärmedämmung
und vieles mehr

KÜTHER GmbH

Breite Straße 7b
42369 Wuppertal

www.kuether-gmbh.de
info@kuether-gmbh.de

Bestattungen

Tel.: 0202 - 246 17 30
24 Stunden für Sie erreichbar

Mitglied im
Bestatterverband NRW e.V.
Partner von:
Bergisches Krematorium
Wuppertal
Deutsche Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

Produkte aus Fairem Handel
im **Eine Welt Laden**
Lüttringhauser Straße 1
Tel.: 46 61 65

Lebensmittel, Kunsthandwerk, Textilien,
Papier, Schmuck u.v.m.

Öffnungszeiten: Mo. - Do.: 9.30 - 12.30 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr
Fr.: 9.30 - 18.00 Uhr
Sa.: 9.30 - 12.30 Uhr





Friedhofsgärtnerei

Roß



An den Friedhöfen 30

Lüttringhauser Str. 68

42369 Wuppertal

Telefon: 02 02 / 46 33 28

Fax: 02 02 / 28 12 175



GREGOR RASCH
STEINMETZ- UND BILDHAUERMEISTER

**GRABMALE
GRABEINFASSUNGEN**

**NACHSCHRIFTEN
STEINREINIGUNG**

Lohsiepenstr. 82a
42369 Wuppertal
Telefon 02 02 /
46 50 50
62 50 08

Fensterbänke
Treppen
Fußböden
Terrassen
Fenster- und
Türgewände
Schrifttafeln

**Termine in St. Joseph**

Wann	Was	Uhrzeit	Wo
12.11., Sa.	Theateraufführung „Funny Money“	18:00	GZ
13.11., So.	Theateraufführung „Funny Money“	17:00	GZ
17.11., Do.	Schulgottesdienst der Gemeinschafts- grundschule Echoer Str.	8:15	UK
17.11., Do.	Das Gespräch Kostenbeitrag: 14 € „Er ist der Größte“ – Edgar Degas und Au- guste Rodin im Wettlauf zur Moderne Ausstellungsbesuch im Von der Heydt- Museum	18:30	Von der Heydt- Museum
17.11., Do.	Erstkommunion – Zweiter Abend des Elternkurses – „Bibelgeschichten erzählen mit Legematerial“	20:00	GZ
19.11., Sa.	Orgelmusik zur Marktzeit <i>mit Guido Tumbrink, Barmen</i>	11:30	Kirche
19.11., Sa.	Treffen der Jungen Familien	?	?
20.11., So.	Gottesdienst für Kinder im Kinder- gartenalter und ihre Eltern – „Wir erzäh- len von Elisabeth“ – anschl. gemütliches Beisammen im Gemeindezentrum	9:30	UK/GZ
20.11., So.	Wortgottesfeier für Kinder im Grundschulalter – „Wir erzählen von der Hl. Elisabeth“	11:00	UK
20.11., So.	Gemeindetreff mit adventlichem Verkauf	12:15	GZ
23.11., Mi.	Frauengottesdienst – anschl. JHV der kfd	19:00	Kirche/GZ
24.11., Do.	Spielenachmittag der Kolping- Familie	16:00	GZ
24.11., Do.	Gebetszeit für alle!	19:00	UK
25.11., Fr.	Bibelaustausch	9:30	GZ
25.11., Fr.	Josephs-Essen	19:30	GZ
27.11., So.	Musikprobe der Kinder für Heilig- abend	10:30	GZ
27.11., So.	Kindergottesdienst	11:00	GZ



27.11., So.	Sternsingerprobe	12:15	GZ
27.11., So.	Café Sara	15:00	GZ
29.11., Di.	Gemeinsame Firmung von Jugendlichen aus St. Joseph und St. Christophorus	18:00	St. Joseph / Kirche
01.12., Do.	Kolping-Gedenktag	17:30	UK
01.12., Do.	Gebetszeit für alle!	19:00	UK
02.12., Fr.	Eucharistiefeier für die älteren Gemeindemitglieder , anschl. Adventsfeier	14:00	Kirche/GZ
03.12., Sa.	Tauffeier	16:00	UK
04.12., So.	Musikprobe der Kinder für Heiligabend	10:30	GZ
04.12., So.	Kindergottesdienst	11:00	GZ
04.12., So.	Sternsingerprobe	12:15	GZ
07.12., Mi.	Eucharistiefeier im Diakoniezentrum	10:00	Schenkstr.
08.12., Do.	Bußgottesdienst	19:00	Kirche
08.12., Do.	Erstkommunion – Dritter Abend des Elternkurses – „Beichtvorbereitung“		
10.12., Sa.	AusZeit im Advent	10:00	Essen
10.12., Sa.	Orgelmusik zur Marktzeit <i>mit Malte Bläß, Oberhausen</i>	11:30	Kirche
10.12., Sa.	Konzert der Kurrende	19:30	Kirche
13.12., Di.	Das Gespräch Kostenbeitrag: 3 € Das Jüdische Chanukka-Fest und seine Rolle in weihnachtlicher Umwelt <i>Referentin: Dr. Ulrike Schrader, Begegnungsstätte „Alte Synagoge“, Wuppertal</i>	20:00	GZ
15.12., Do.	Gebetszeit für alle!	19:00	UK
18.12., So.	Musikprobe der Kinder für Heiligabend	10:30	GZ
18.12., So.	Kindergottesdienst	11:00	GZ
18.12., So.	Sternsingerprobe	12:15	GZ
18.12., So.	Adventskonzert Pro Musica	17:00	Kirche
21.12., Mi.	Kindergartengottesdienst zum Advent	14:30	Kirche



22.12., Do.	Gebetszeit für alle!	19:00	UK
24.12., Sa.	Kinder-Weihnachtsgottesdienst	16:00	Kirche
24.12., Sa.	Christmesse , anschl. Agape	22:00	Kirche/GZ
31.12., Sa.	Eucharistiefeier zum Jahresabschluss	17:00	St. Christophorus
01.01., So.	Neujahrskonzert	16:30	Kirche
15.01., So.	Neujahrsempfang	12:15	GZ
19.01., Do.	Schulgottesdienst der Gemeinschafts-grundschule Echoer Str.	8:15	UK
22.01., So.	Gottesdienst für Kinder im Kindergartenalter und ihre Eltern – „Unser erster Gottesdienst im neuen Jahr – anschl. gemütliches Beisammensein im Gemeindezentrum	9:30	UK/GZ
22.01., So.	Café Sara	15:00	GZ
26.01., Do.	Spielenachmittag der Kolping-Familie	16:00	GZ
26.01., Do.	Erstkommunion – Vierter Abend des Elternkurses – „Kommunion“	20:00	GZ
27.01., Fr.	Bibelaustausch	9:30	GZ
02.02., Do.	Kolping-Bildungsabend	19:30	GZ
05.02., So.	Gemeindetreff	12:15	GZ
09.02., Do.	Schulgottesdienst der Gemeinschafts-grundschule Echoer Str.	8:15	UK
19.02., So.	Café Sara	15:00	GZ
02.03., Do.	Kolping-Bildungsabend	19:30	GZ
04.03., Sa.	Kinderbibeltag	10:00	Reformierte Gemeinde
05.03., So.	Gemeindetreff	12:15	GZ
16.03., Do.	Schulgottesdienst der Gemeinschafts-grundschule Echoer Str.	8:15	UK
19.03., So.	Café Sara	15:00	GZ
23.03., Do.	Spielenachmittag der Kolping-Familie	16:00	GZ
30.03., Do.	Informationsabend zur Erstkommunionfeier	20:00	Kirche



02.04., So.	Bußgottesdienst der Erstkommunionkinder	11:00	UK
02.04., So.	Gemeindetreff	12:15	GZ
06.04., Do.	Kolping-Bildungsabend	19:30	GZ
09.04., So.	Café Sara	15:00	GZ
27.04., Do.	Spielenachmittag der Kolping-Familie	16:00	GZ
30.04., So.	Gemeindetreff	12:15	GZ
04.05., Do.	Kolping-Bildungsabend	19:30	GZ
25.05., Do.	Landeskundliche Studienfahrt der Kolping-Familie	?	?
01.06., Do.	Kolping-Bildungsabend	19:30	GZ
22.06., Do.	Spielenachmittag der Kolping-Familie	16:00	GZ

Änderungen u. Ergänzungen vorbehalten, siehe auch Pfarrnachrichten u. Tagespresse
UK = Unterkirche, GZ = Gemeindezentrum, OT = Offene Tür, Kiga = Kindergarten



Advent in St. Joseph

AusZeit im Advent

Samstag, 10.12.2016 von 10:00 bis 16:00 Uhr
im Kardinal-Hengsbach-Haus, Essen-Werden

Gebetszeiten im Advent

Donnerstag, 24.11.2016
Donnerstag, 01.12.2016
Donnerstag, 15.12.2016
jeweils um 19:00 Uhr in der Unterkirche

Bußgottesdienst

Donnerstag, 08.12.2016 um 19:00 Uhr

Adventfeier für ältere Gemeindemitglieder

Freitag, 02.12.2016, 14:00 Uhr Eucharistiefeier,
anschl. Beisammensein im Gemeindezentrum

Beichtgespräch im Pfarrhaus

nach telefonischer Vereinbarung mit Pfarrer Stratmann
Tel. 46 60 778

Kindergartengottesdienst

Mittwoch, 21.12.2016, 14:30 Uhr



Weihnachten und Jahreswechsel in St. Joseph und auf den Südhöhen

Samstag, 24. Dezember Heiligabend	15:30 Uhr	Kinderchristmette am Heiligen Abend in St. Hedwig
	16:00 Uhr	Wort Gottes-Feier für Kinder in St. Joseph
	16:00 Uhr	Wort Gottes-Feier für Familien in Hl. Ewalde
	18:00 Uhr	Christmette in St. Hedwig
	18:00 Uhr	Christmette in St. Christophorus
	22:00 Uhr	Christmette in St. Joseph , anschl. Agapefeier, GZ
	22:00 Uhr	Christmette in Hl. Ewalde
Sonntag, 25. Dezember Weihnachten		Eucharistiefeier zu den üblichen Zeiten
Montag, 26. Dezember Fest des Hl. Stephanus		Eucharistiefeier zu den üblichen Zeiten
Samstag, 31. Dezember Silvester	17:00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresabschluss in St. Christophorus
	17:00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresabschluss in St. Hedwig
Sonntag, 01. Januar 2017 Neujahr	11:00 Uhr	Eucharistiefeier in St. Joseph
	16:30 Uhr	Neujahrskonzert in St. Joseph
	18:30 Uhr	Neujahrsmesse in Hl. Ewalde



●●●●●●●●●●●●●●●● **Blickpunkte** ●●●●●●●●●●●●●●●●

Gottesdienstzeiten in der kath. Pfarreiengemeinschaft Südhöhen

Gemeinde	Samstag Eucharistiefeier zum Sonntag	Sonntag Eucharistiefeier
St. Christophorus Schliemannweg 64 42287 Wuppertal (Lichtscheid)	17:00 Uhr in den ungeraden Kalenderwochen	9:30 Uhr
Hl. Ewalde Hauptstrasse 96 42349 W.-Cronenberg	17:00 Uhr in den geraden Kalenderwochen	9:30 Uhr
St. Hedwig Am Friedenshain 30 42349 Wuppertal	18:30 Uhr in den ungeraden Kalenderwochen	11:00 Uhr
St. Joseph Remscheider Strasse 6 42369 W.-Ronsdorf	18:30 Uhr in den geraden Kalenderwochen	11:00 Uhr

Gottesdienste in St. Joseph

Samstag, in den geraden Kalenderwochen	18:30 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag
jeden Sonntag	11:00 Uhr	Eucharistiefeier
jeweils am 4. Sonntag im Monat	09:30 Uhr	Wort-Gottes-Feier für Kinder im Kindergartenalter mit ihren Eltern in der Unterkirche
jeden 1. oder 2. Sonntag im Monat siehe Aushang!	11:00 Uhr	Kinderwortgottesdienst in der Unterkirche
Dienstag	09:00 Uhr 09:30 Uhr	Eucharistiefeier Rosenkranzgebet
Mittwoch	08:15 Uhr	Schulgottesdienst der Grundschulen
jeden 1. Mittwoch im Monat	10:00 Uhr	Eucharistiefeier im Diakoniezentrum Schenkstraße
Donnerstag, in den ungeraden Kalenderwochen	19:00 Uhr	„Gebetszeit für alle!“ in der Unterkirche
Freitag	09:00 Uhr 09:30 Uhr	Eucharistiefeier Rosenkranzgebet

BEICHTGELEGENHEIT

Beichtgelegenheit besteht im Beichtstuhl oder bei einem Beichtgespräch im Pfarrhaus.
Einen Termin vereinbaren Sie bitte mit dem Pfarrer.

TAUFEN

Jeden Monat (wechselnd Samstag oder Sonntag) findet eine Tauffeier statt.
Anmeldungen richten Sie bitte an das Pfarrbüro.

TRAUUNGEN

Brautleute melden sich bitte acht Wochen vor dem gewünschten Termin ihrer Hochzeit im Pfarrbüro an.

●●●●●●●●●● **Advent / Weihnachten 2016** ●●●●●●●●●●

